

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 29 (2016)
Heft: [7]: Uccelin - ein Werk fliegt aus

Artikel: Der Wettbewerbsbeitrag
Autor: Danuser, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-632930>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Farbentwurf des «allover» für die vier Säulen im Foyer des Quaderschulhauses in Chur mit Abzählreimen in je einem Dialekt der vier Sprachregionen der Schweiz.

Der Wettbewerbsbeitrag

Engeladen für die Kunst am Bau des Quaderschulhauses reichte der Künstler Hans Danuser Uccelin ein. Auszüge aus der Eingabe.

«Das 1913 bis 1914 durch die Architekten Schäfer&Risch errichtete Quaderschulhaus wird von den Sekundarschulen genutzt und prägt die Stadt Chur bis heute architektonisch und gesellschaftlich. Der Bau zeigt einen hufeisenförmigen Grundriss mit langgestrecktem, viergeschossigem Haupttrakt und fünfgeschossigem Mittelteil. Seitlich sind dem Gebäude niedrige, zweigeschossige Nebentrakte vorgelagert. Der Besucher und Nutzer wird über eine gedeckte Säulenpassage, eine Art Kreuzgang, zum Haupteingang geführt. An dessen Stirn steht ein Aufmunterungszitat von Johann Wolfgang von Goethe und ein Trinkbrunnen für die Schüler. In die Architektur eingebaute und gedachte Kunst aus dieser Zeit bilden die Sgraffiti und Dekorationsplastiken des Bildhauers Wilhelm Scherzmann. Im Bereich Malerei in der Aula findet sich ein bescheidenes, ovales Deckengemälde von Christian Conradin. Die ganze Anlage wird von den Architekten Schwander&Sutter unter denkmalpflegerischer Begleitung sorgfältig erneuert und an die heutigen schulischen Konzepte angepasst.

Die Orte der Intervention der Kunst

Der Neubau, der 2012 bezogen wurde, steht an der Nahtstelle zur Stadt des 19. Jahrhunderts. Der dem Schulhauskomplex vorgelagerte grosse Pausenplatz und die Quaderwiese prägen die architektonische Wirkung der Anlage und bieten Freiraum für unterschiedliche schulische und gesellschaftliche Aktivitäten.

Der Vorschlag Uccelin konzentriert sich auf den Eingangsbereich des Neubaus auf dem Niveau Quaderstrasse und führt in den überdachten Säulengang der Eingangsbereiche von Aula und Haupthaus auf dem Niveau des Erdgeschosses. Ziel ist es, Alt und Neu sichtbar zusammenzuführen. Ferner konzentriert sich der Vorschlag auf die fünf Korridorzonen im Altbau. Die Intervention der Kunst wird im Säulenfoyer des Untergeschosses gebündelt, jenem Ort im Altbau, der architektonisch einer radikalen Neunutzung zugeführt wird. Uccelin bildet einen neuen Schwerpunkt im Haupthaus mit Ausstrahlung auf den grossen und freien Pausenplatz und damit wiederum – diesmal über den ebenerdigen gelegenen Zugang – zum Neubau.

Neben den Lehrerinnen und Lehrern sind es die vielen 12- bis 16-jährigen Schülerinnen und Schüler, die den Alltag in der Schulanlage prägen. Sie stecken in einem Alter, in dem die Weichen des Berufs und der Weiterbildung gestellt, die eigene Identität und das gesellschaftliche

Engagement entwickelt werden. Neben dem Erlernen von Wissen und Können ist es für Jugendliche und Lehrpersonen eine intensive Zeit der Entscheidungsfindung.

Die Motivwahl

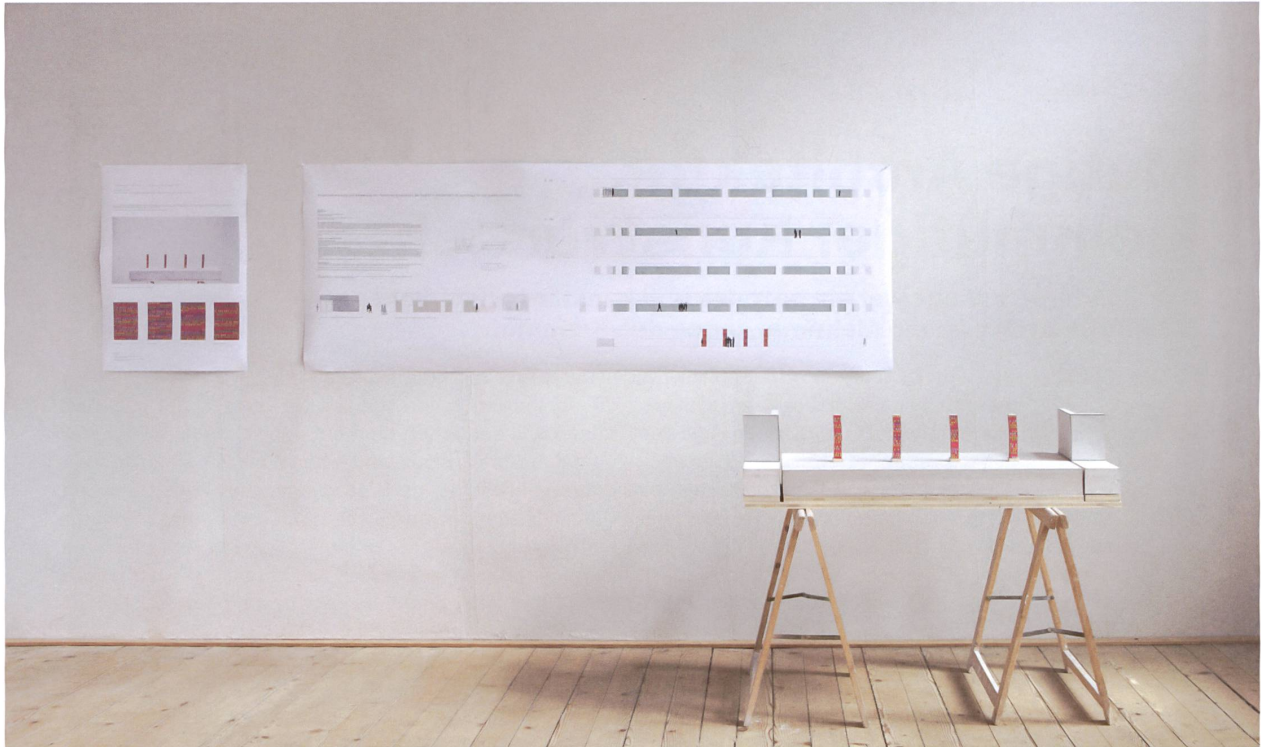
Mit dem Projektvorschlag Uccelin greife ich diese Prozesse mit meinem «counting out rhyme project» spielerisch auf. Das Projekt beschäftigt sich mit einem der ältesten Modelle der Entscheidungsfindung, dem Auszählreim, den Kinder und Jugendliche auch heute oft brauchen. Die Auszählreime stammen aus verschiedenen Kulturen und unterschiedlichen Sprachen. Ich übersetze und transformiere sie in Schriftbilder, indem ich sie gleichsam in eine Partitur fasse und strukturiere. Dann werden sie einem Wandteppich gleich mittels Farbauftrag mit Schablone direkt auf die Architektur aufgetragen: auf den Säulen im Foyer des Untergeschosses gleichsam «allover» ausgerollt oder als Schriftfries ausgebreitet. In den Eingangsbereichen erscheinen sie strukturiert, in den Korridoren flüchtig und auch wieder konzentriert. Die Farben sind vor Ort noch definitiv zu bestimmen. Für die Farbgebung der Wände im Bereich Korridor im Untergeschoss empfehle ich eine Abstimmung zwischen der Kunst und den Vorstellungen der Architekten.

Die Wahl der Sprachen

Folgende Stichworte legen die Basis des Findungsprozesses zur vorgeschlagenen Intervention der Kunst: Farbe, Taktilität, dann auch Sprache, Sprachkörper, Skulptur sowie Rhythmus, Klang, Raum, ferner Spiel und Ernst.

Säulenhalle Untergeschoss: Als Sprachen schlage ich im Herz der Intervention, auf den vier Säulen im Korridor des Untergeschosses, Reime aus allen vier Landessprachen vor, aus dem Welschland, der Deutschschweiz, der Rumantschia und der italienischsprachigen Schweiz, in einem jeweiligen Dialekt. Der zur Ausführung vorgeschlagene Reim aus dem Val Bregaglia hat dem Projekt den Namen gegeben: «Uccelin gio'n fond dal mer», übersetzt: kleiner Vogel auf dem Grund des Meeres.

In den Eingangsbereichen von Neu- und Altbau soll auf der ganzen Erdgeschosebene ein Reim aus England stehen, im Untergeschoss einer in Latein. Über die Stockwerke 1 bis 3 folgen je ein Reim aus Dänemark, Indien und China. Für das Projekt wäre es eine Bereicherung, wenn Schüler- und Lehrerschaft Abzählreime aus dem eigenen Sprachumfeld sammeln würden.» Hans Danuser ●



Projektpräsentation Uccelin mit dem Modell der Säulenordnung.

Würdigung der Jury (Auszug)

«Die Jury würdigt die präzise Analyse der Ausgangslage durch den Künstler, die übergreifende Konzeption und die adäquaten Interventionen in den verschiedenen Gebäudeteilen. Auch wird eine Brücke zu den Schülerinnen und Schülern geschlagen, indem die Abzählreime die spielerische Ebene aufnehmen und zugleich die Lebensphase der Jugendlichen als Momente der Entscheidungsfindung reflektieren. Dank der Wahl verschiedener Sprachen bekommt die Arbeit einen globalen Aspekt, ohne den Ort zu vernachlässigen, wo sie steht, denn die tragenden Säulen im Untergeschoss nehmen Kantons-sprachen und Dialekte aus Graubünden auf. Die Jury ist überzeugt, dass diese Arbeit sorgfältig auf die historische und denkmalgeschützte Anlage reagiert, sich gut integriert und trotzdem als eigenständiger, zeitgemässer Beitrag in Erscheinung tritt. Die Arbeit ist zugänglich und bietet zugleich auch Möglichkeiten, den spielerischen Zugang gedanklich und inhaltlich fortzuführen. (...)
Das Preisgericht empfiehlt dem Stadtrat einstimmig und gestützt auf die Ausschreibung des Wettbewerbs, das Projekt Uccelin von Hans Danuser ausführen zu lassen.»

Jury

Vertreterinnen Nutzung und Bau (Sachpreisrichter):

- Doris Caviezel-Hidber, Stadträtin
- Sabrina Menge, Vertreterin Lehrerschaft
- Peter Göldi, Stadtarchitekt

Vertreter Kunst (Fachpreisrichterinnen):

- Caroline Morand, Kulturfachstelle Chur
- Stephan Kunz, Direktor Bündner Kunstmuseum

- Christof Rösch, Direktor und künstlerischer Leiter Fundaziun Nairs
- Thomas Schwander, Architekt

Stellvertreterin:

- Menga Dolf, Künstlerin, Präsidentin Visarte GR, Kulturkommission Chur

Beratende Stimmen:

- Anna Bläsi, Vertreterin Schülerschaft
- Marion Becker, Vertreterin Schülerschaft
- Marco Cavelti, Projektleiter Bau, Leiter Hochbau
- Christoph Kohler, Abteilung Gartenbau
- Giovanni Menghini, kantonaler Denkmalpfleger

Eingeladene Künstlerinnen und Künstler

- Monika von Aarburg
- Hans Danuser
- Marionna Fontana / Remo Albert Alig
- Zilla Leutenegger
- Irena Meier / Toni Parpan / Manuel Kämpfer